

Auswertungsbeispiel für die Arbeit mit SIKON Anwenderversion

*Herr Mustermann, Mike (geb. 24. 12. 1962)**

Kontext der Befragung

zur Person:

Herr M. war als leitender Programmierer in einer mittelständigen Firma angestellt. Er beschrieb seine Arbeit als zufriedenstellend und genoß die Anerkennung seiner Kollegen und Vorgesetzten.

zum Tatgeschehen:

Herr M. hatte seine leibliche Tochter sexuell mißbraucht, als diese 11 Jahre alt war. Der Mißbrauch blieb innerhalb der Familie 7 Jahre lang geheim und trat erst zutage, als Herr M. zu seiner 9jährigen Nichte ebenfalls eine sexuell getönte Beziehung anbahnte, getarnt als „Nachhilfe“ in Mathematik. Nach der Aufdeckung und Anzeige - durch die nunmehr 18jährige Tochter - wurde Herr M. zu 2,0 Jahren Haft auf Bewährung verurteilt. Der Prozeß dauerte bis zur Urteilsverkündung ca. ein Jahr. In der Zwischenzeit hielt sich die Tochter ein Vierteljahr in der Psychiatrie auf und zog danach in eigenen Wohnraum (zuvor hatte sie noch bei den Eltern gelebt). Herr M. nahm an Einzel-, Familien- und Gruppengesprächen teil.

Anlaß der Diagnostik:

Herr M. meldete sich zur ambulanten Therapie, nachdem seine Tochter den Mißbrauch aufgedeckt hatte. Das Gericht verpflichtete ihn nachträglich in Form einer Auflage zur Teilnahme an therapeutischen Gesprächen. Zu deren Evaluation wurde der Fragebogen „Konfliktverhalten situativ“ (Situation F abgewandelt) zu Beginn, nach 1,3 Jahren (Zwischenbilanz) eingesetzt, und soll zu späteren Zeitpunkten nochmals wiederholt werden. In dieser Beispielauswertung werden nur die ersten beiden Erhebungen berücksichtigt.

* Biographische Angaben, Namen etc. wurden verändert.

Beschreibung der Auffälligkeiten im Test

Prä-Test (001test0.itm)

Auffälligkeiten in der Tabelle der Rohwerte:

- Situation mit der stärksten psychischen Belastung: von anderen allein gelassen werden
- Situation mit der geringsten psychischen Belastung: Streß im Beruf
- auffälligste Persönlichkeitsakzentuierungen: histrionisch, unsicher, unaufmerksam (nervös)
- stärkste Ressourcen: Offenheit, Empathie

Auffälligkeiten im Normwertevergleich (Legalbezugspopulation: werdende Eltern)

- Herr M. beschreibt sich zur Erstbefragung, d.h. in relativer zeitlicher Nähe zur Aufdeckung des von ihm verantworteten sexuellen Mißbrauchs, als deutlich auffällig in nahezu allen untersuchten Persönlichkeitsdimensionen und Situationen
- dies ist insofern bemerkenswert, da er sich selbst als „normal“ erlebte und als solches zu geben suchte, seine „Normalopathie“ bzw. gewollte Unauffälligkeit erstreckt anhand der Antworten auf den KV-S jedoch hauptsächlich auf den Berufsbereich, der als einziger Lebensbereich durch das Bekanntwerden des Mißbrauchs nicht betroffen war (obwohl sich Herr M. auf eine plötzliche Inhaftierung und damit verbundenen Arbeitsplatzverlust gefaßt machte)
- Ambivalenzen: Aggressivität gibt Herr M. vor allem Fremden gegenüber an, von denen er sich zugleich abhängig erlebt
- beachtlich ist, daß Herr M. nicht wie in kognitiver Verzerrung geübte Sexualstraftäter seine Ressourcen (insb. Einfühlungsvermögen) überschätzt

Auffälligkeiten im Normwertevergleich (Bezugspopulation: inhaftierte Sexualdelinquenten)

- im Vergleich zu Sexualdelinquenten schneidet Herr M. wesentlich weniger auffällig ab, hier ist vor allem der Bereich „allein gelassen werden“ furchtbesetzt
- geradezu extrem im Vergleich zu den Inhaftierten erscheint die Dauer der ehelichen Partnerschaft, in der Herr M. lebt (24 Jahre)

Profilvergleich:

- korrelativ, d.h. hinsichtlich der Muster der Antworten, ähnelt Herr M. mehr den werdenden Eltern als den Sexualdelinquenten
- einzelne Dimensionen, die sich als kriminogen erweisen dürften wie z.B. emotionale Labilität, weichen jedoch davon ab

Stärken-Schwächen-Verteilung:

- bestätigt im Selbstbildgefüge von Herrn M. die Auffälligkeiten des fremdbildbezogenen T-Wert-Vergleiches
- Auffälligkeiten vor allem in der Situation „allein gelassen werden“, keine Auffälligkeiten bzw. „Defizite“ des Temperaments bei beruflichem Streß (negatives Vorzeichen gibt Mangel an)
- situationsübergreifend erscheint der Mangel an Zurückhaltung (zs) bemerkenswert
- kindbezogen erscheint vor allem der Mangel an Phantasie (pp) und das Übermaß emotionaler Labilität (el) relevant

Boden- und Deckeneffekte:

- in der Dimension Zurückhaltung sowie in der Situation Beruf ausgeprägte Bodeneffekte, d.h. hier ist zu erwarten, daß Herr M. in den Nachbefragungen einen regressionsbedeckten Anstieg verzeichnen wird, ohne daß dieser auf einen echten Effekt zurückgeht
- ansonsten vereinzelte Deckeneffekte, die auf einen Rückgang in den Nachbefragungen hintendieren (z.B. Depressivität und Unsicherheit in Situation A)

Interkorrelationen (Komorbidität):

- enge Zusammenhänge zwischen: Mißtrauen und Aggressivität; Schuldgefühlen und Depressivität, Phantasielosigkeit (Psychopathologie), Nervosität (Unaufmerksamkeit) und Musterübertragung, sowie Selbstkontrolle und Somatisierung

KLA-Personen-Vergleich mit Sexualdelinquenten:

(verglichen werden die KLA-Schwierigkeiten)

- große Ähnlichkeit in den Dimensionen: Zurückhaltung, Somatisierung und im beruflichen Konfliktverhalten (Mißtrauen, Abhängigkeit, Gewissenhaftigkeit, Musterübertragung, Phantasielosigkeit, Nervosität, Somatisierung) sowie hinsichtlich Unsicherheit, Musterübertragung, Somatisierung und Problemlösebereitschaft in der Paarbeziehung, Aggressivität, Zwanghaftigkeit und emotionale Labilität gegenüber Fremden, Empathie und Selbstkontrolle gegenüber den Eltern, sowie (Mangel an) Zurückhaltung und Unsicherheit gegenüber Kindern

- Unähnlichkeit hinsichtlich Labilität im Alleinsein und in der Partnerschaft, Abhängigkeit in der Partnerschaft, Schuldgefühle und Nervosität gegenüber Fremden, Abhängigkeit von den Eltern und von Kindern

Situationengebundenheit:

- besonders weicht das Konfliktverhalten in den Situationen „allein gelassen“ und „beruflicher Streß“ von den übrigen Situationen ab

- gegenüber Kindern tritt das Ausmaß der Phantasielosigkeit (Psychopathologie) besonders situationsspezifisch hervor

Prä-Post-Vergleiche

(damit die Vorzeichen intuitiv mit der Interpretation übereinstimmen, wird die Differenz post minus prä berechnet, d.h. dann sind Zunahmen mit positiven, Abnahmen mit negativem Vorzeichen behaftet)

Post-Prä-Differenz:

- besonders hohe Abnahme der psychischen Belastung in den Situationen Kontakt mit Kindern sowie Konflikte mit Fremden
- deutliche Abnahme der Auffälligkeiten hinsichtlich Aggressivität, histrionischen Handelns, Unsicherheit, Nervosität, Depressivität und Somatisierung

Pseudo-t-Signifikanz:

- der Vergleich innerhalb des Selbstbildgefüges von Herrn M. bestätigt diese Änderungen als hochsignifikant
- außerdem nimmt die Nervosität gegenüber den Eltern und die Depressivität Fremden gegenüber hochsignifikant ab
- daraus resultiert insgesamt ein hochsignifikanter Anstieg des Ressourcen-Defizite-Quotienten (obwohl die Ressourcen selbst kaum zunehmen)
- bemerkenswert ist weiterhin die geringe Veränderung in der ehelichen Beziehung, (tatsächlich hat sich Frau Mustermann kurz nach Aufdeckung des Mißbrauchs durch ihre Tochter in der Ambivalenzspannung schmollend aus den therapeutischen Geschehen zurückgezogen, die Eifersucht auf ihre Tochter verhinderte das Mitgefühl für sie und die erlebte Kränkung durch den Mann kompensierte sie mit extremer Somatisierung, die zu einer Frühverrentung führte)

Individuelle Effektsärke nach Steyer:

- hier werden die Veränderungen einer sehr konservativen, regressionsbereinigten Prüfung unterzogen
- starke Veränderungen offenbar nur hinsichtlich der wachsenden Zurückhaltung und geringerer Nervosität gegenüber Fremden, geringerer Somatisierung bei Paarkonflikten und geringerer Depressivität im Umgang mit Kindern

Fazit:

Herr M. handelte und reagierte vor Beginn der Therapie in zahlreichen Persönlichkeitsdimensionen und Konfliktsituationen auffällig. Nach etwas mehr als einem Jahr konnten bereits wenige, aber deutlich konstruktive Veränderungen im Konfliktverhalten festgestellt werden.

Schwächen-Stärken-Verteilung:

	Sit	vp	zs	sa	el	ah	gz	bu	la	gs	em	pw	pp	ua	es	id	sk	ss
Sum		0	-2	0	0	1	0	0	0	0	-1	0	-1	0	0	0	0	0
A	1	1	-1	1	1	1	0	2	0	0	0	0	0	2	0	2	0	-1
B	0	0	-1	0	0	1	0	1	0	0	-1	0	-1	0	0	0	0	0
C	0	0	-1	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0
D	0	-1	-1	0	0	0	0	0	0	-1	0	0	0	0	0	0	-1	1
E	-1	0	-1	0	0	0	-1	0	-1	-1	-1	0	-1	-1	0	-1	-1	0
F	0	0	-1	0	1	0	0	0	0	0	-1	0	-1	0	0	1	0	0

Boden- und Deckeneffekte:

	Sit	vp	zs	sa	el	ah	gz	bu	la	gs	em	pw	pp	ua	es	id	sk	ss
Sum		0	-1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
A	0	1	0	1	2	2	0	3	0	0	0	0	0	3	0	3	0	0
B	0	0	-2	0	0	2	0	0	0	0	0	0	-1	0	0	0	0	0
C	0	0	-1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0
D	0	-1	-2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	-2	0
E	0	0	-2	0	0	0	0	0	-1	0	-1	0	-1	0	0	-2	-1	0
F	0	0	-1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0

Profilanalyse - Ähnlichkeit (Korrelation):

	ges	A	B	C	D	E	F	vp	zs	sa	el	ah	gz	bu	la	gs	em	pw	pp	ua	es	id	sk	ss	Besc
ELTERN	.41	.37	.73	.09	.44	.78	.5	.18	.04	.12	.64	.1	0	.91	0	-.29	.09	-.12	.2	.04	.22	.15	.13	-.27	Werc
SEXUAL	.32	.02	.66	-.21	.52	.58	.33	.17	.39	0	.83	-.2	.2	.5	-.51	.36	-.22	.29	.4	-.18	.68	.49	.38	-.28	Sexu

Signifikanz der Interkorrelationen (Komorbidität):

	vp	zs	sa	el	ah	gz	bu	la	gs	em	pw	pp	ua	es	id	sk	ss
vp			**														
zs			*						*						*		
sa	**	*															_*
el															*		
ah																	
gz																	
bu																	
la																	
gs		*													**	*	_*
em										**			**				
pw										**			**				
pp										**		**					
ua										**		**					
es																	
id		*		*					**								
sk									*								****
ss			_*						_*								

KLA-Personen-Vergleich zu Sexualdelinquenten (N=56):

	Sit	vp	zs	sa	el	ah	gz	bu	la	gs	em	pw	pp	ua	es	id	sk	ss
Sum		.3	.84	.33	-.26	-.07	.26	.7	.35	.18	.61	.64	.29	.3	.66	.44	.89	.4
A	.21	.87	.97	.35	-.95	.27	.14	0	.55	.77	.75	.92	.27	0	.97	0	.99	.26
B	.39	-.12	1	.75	-.79	.51	0	.85	-.8	.53	.85	.85	.29	.49	.76	.68	.98	.49
C	.18	0	.79	.99	.82	-.44	.82	0	.6	-.93	-.1	.74	.2	-.74	.29	.32	.68	0
D	.52	.35	1	0	0	-.69	.8	.94	.56	.47	.59	.31	.44	0	.94	.72	.47	.97
E	.62	.95	.87	.2	0	0	-.19	1	.77	.76	.89	.41	.97	.99	.7	.43	.87	.16
F	.23	-.06	.96	-1	-.4	-.94	-.23	.71	.36	-.35	.9	.91	-.45	.7	.33	.43	.96	-.19

Signifikanz der Situationengebundenheit:

	Sit	vp	zs	sa	el	ah	gz	bu	la	gs	em	pw	pp	ua	es	id	sk	ss
Sum		1	0	0	2	1	0	1	1	0	0	0	1	1	0	1	0	1
A	1	2	2	2	1	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
B	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0
C	0	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0
D	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1	2
E	1	0	0	0	1	0	3	0	1	0	0	0	0	0	2	0	1	0
F	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	1	0	0	0	0

Prä-Post-Vergleich

Prä-Fragebogen 001TEST0 vom 07.09.2002, Post-Fragebogen 001TEST1 vom 18.12.2003

Post-Prä-Differenz: TEST1 - TEST0

	Sit	vp	zs	sa	el	ah	gz	bu	la	gs	em	pw	pp	ua	es	id	sk	ss
Sum		-14	6	-15	-11	-22	-4	-16	-10	-7	-3	2	-7	-22	4	-20	-23	7
A	-27	-6	-2	-6	-3	-4	0	-5	-1	-1	0	3	-3	-5	0	-4	-5	4
B	-2	-1	1	0	2	-3	-1	0	1	0	2	-1	2	1	-1	1	-6	-1
C	-28	1	6	-2	-2	-8	-1	-5	-5	-3	-2	-1	-1	-8	1	-7	-5	3
D	-23	0	1	0	-2	0	-3	-3	-3	0	-1	0	-2	-7	2	-2	0	-2
E	-5	-3	0	-2	0	-4	3	-1	1	1	0	2	0	1	1	1	-2	1
F	-40	-5	0	-5	-6	-3	-2	-2	-3	-4	-2	-1	-3	-4	1	-9	-5	2

Ressourcen-Defizite-Quotient

.41

Antwortniveau

-1.52

Differenziertheit

-2

Alter

1.28

Residualkorrigierte Post-Prä-Differenz (Cronbach & Furby): TEST1 - TEST0

	Sit	vp	zs	sa	el	ah	gz	bu	la	gs	em	pw	pp	ua	es	id	sk	ss
Sum	.62	-11.12	4.19	-10.95	-7.31	-12.08	-2.08	-8.59	-8.26	-4.78	-1.05	2.48	-3.35	-11.02	3.88	-15.41	-18.85	6.87
A	-11.59	-4.22	-2	-3.25	-1.04	-1.47	.51	-1.58	-.4	-.32	-.32	2.96	-1.71	-2.47	-.08	-2.1	-4.3	3.51
B	3.52	-.59	.65	.36	2	-1.9	-.87	.86	.88	.2	2.16	-.85	2.02	1.42	-.99	1.21	-5.36	-.85
C	-19.09	1.24	5.72	-1.75	-1.47	-5.81	-.12	-4.21	-4.18	-2.8	-1.44	-.82	-.86	-5.65	1	-4.92	-4.29	2.8
D	-20.21	-.3	.2	0	-1.83	.22	-2.25	-2.2	-2.89	.08	-.57	-.16	-.99	-5.35	1.9	-1.9	-.23	-1.99
E	-3.81	-1.91	-.77	-1.48	.28	-2.79	3.05	-.55	.64	1.39	-.04	2.06	.13	.95	1.07	.52	-2.01	1
F	-34.74	-4.71	.1	-4.95	-4.71	-2.17	-1.57	-1.73	-2.89	-3.55	-1.9	-.94	-2.63	-2.35	.76	-8.79	-3.62	2.28

Ressourcen-Defizite-Quotient

.62

Antwortniveau

-.76

Differenziertheit

-.19

Pseudo-t-Signifikanz der Post-Prä-Differenz: TEST1 - TEST0

	Sit	vp	zs	sa	el	ah	gz	bu	la	gs	em	pw	pp	ua	es	id	sk	ss
Sum		-3	0	-3	-2	-4	0	-4	-1	0	0	0	-1	-4	0	-3	-4	0
A	-4	-2	0	-1	-1	-1	0	-2	0	0	0	1	0	-2	0	-1	-1	1
B	0	0	0	0	0	-1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
C	-4	0	2	0	0	-2	0	-1	-2	0	0	0	0	-2	0	-3	-1	1
D	-4	0	0	0	0	0	0	-1	0	0	0	0	0	-3	0	0	0	0
E	0	-1	0	0	0	-1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
F	-4	-1	0	-1	-2	-1	0	0	0	0	0	0	-1	-1	0	-3	-1	0

Ressourcen-Defizite-Quotient

4

Antwortniveau

0

Differenziertheit

0

Individuelle Effektstärke der Post-Prä-Differenz nach Steyer: TEST1 - TEST0

	Sit	vp	zs	sa	el	ah	gz	bu	la	gs	em	pw	pp	ua	es	id	sk	ss
Sum		-.49	.36	-1.14	.62	.42	-.02	.53	-.39	-.29	-.09	.34	-.61	-1.07	.27	-.87	-1.4	.48
A	-.27	-1.25	-1.21	-.2	.07	-.01	.68	-.75	.42	.54	1.24	1.16	-1.28	-1.04	-.26	.24	-1.51	.94
B	.64	-.05	.29	.65	1.47	.58	-.04	1.4	1	.29	1.08	-.34	1.08	.65	-.51	.84	-2	-.35
C	-.89	.54	2.17	-.6	.29	-.92	-.1	.3	-1.44	-1.24	-.66	-.12	.08	-2.19	.38	-1.02	-.2	.72
D	-.73	-.61	0	-.01	.74	.47	-.37	.04	-.86	-.23	-.18	-.31	-.75	-1.49	.58	-.39	-.28	-.28
E	.02	-.32	-.73	-.25	.65	.54	1.13	.04	.3	.8	.04	1.03	.07	.38	.55	.33	-.98	.52
F	-1.2	-1.1	-.13	-1.2	-.58	-.64	.15	-.18	-1.35	-1.21	-.96	-.06	-1.06	.58	.13	-2.58	-.36	-.05

Ressourcen-Defizite-Quotient

.31

Antwortniveau

.16

Differenziertheit

-.19

Signifikanz der individuellen Effektstärke der Post-Prä-Differenz: TEST1 - TEST0

	Sit	vp	zs	sa	el	ah	gz	bu	la	gs	em	pw	pp	ua	es	id	sk	ss
Sum	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	-1	0	0	-1	0
A	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	-1	0
B	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	-2	0
C	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	-1	0	0	0	0
D	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	-1	0	0	0	0
E	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
F	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	-2	-1	0

Ressourcen-Defizite-Quotient

0

Antwortniveau

0

Differenziertheit

0